

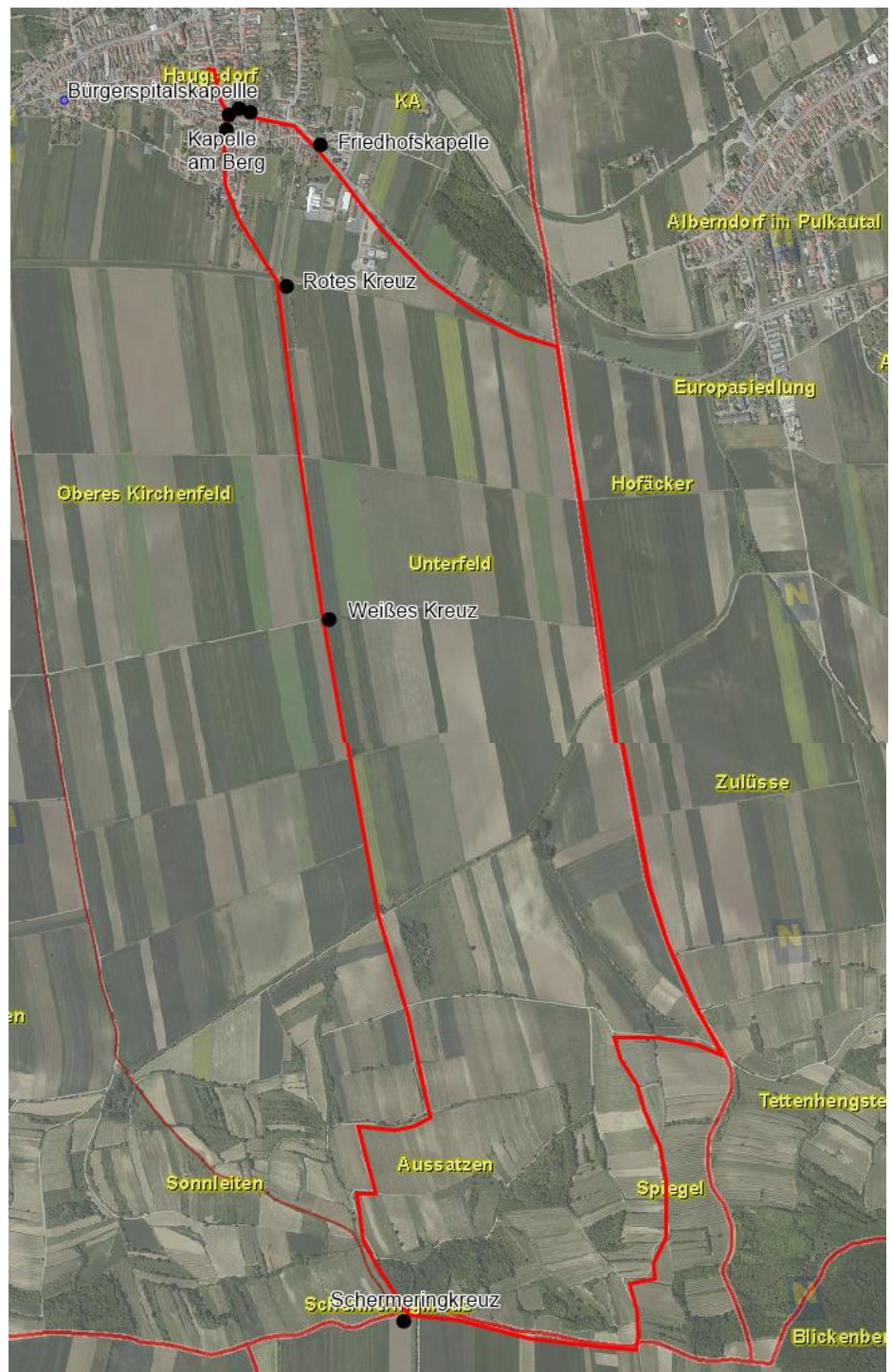
5. Weg: Innehalten

Strecke:
den „Berg“ hinaus
ca. 9 km
meist asphaltierte /
befestigte Wege

Dauer: ca. 3 Stunden

Wegverlauf:

- ✠ Pfarrkirche Haugsdorf
- ✠ Spitalskapelle
- ✠ Florianistatue
- ✠ Kapelle am Berg
- ✠ Rotes Kreuz
- ✠ Weißes Kreuz
- ✠ Schermeringkreuz
- ✠ Grenzweg Kalladorf
- ✠ Grenzweg Alberndorf



Gedanken:

Wir leben in einer Welt, die uns ein immer höheres Tempo abverlangt. Wir möchten jede Sekunde bestmöglich nutzen, aus jeder Sekunde das Beste schöpfen und Ergebnisse erzielen, die unseren Ehrgeiz und unsere Lebenszeit wert sind. Nichts zu tun und einfach innezuhalten, fällt uns schwer.

Wir machen uns zu viele Gedanken und je mehr wir planen und denken, desto mehr Chaos entsteht in unseren Köpfen. Abschalten wird immer schwerer und Ruhe findet man bestenfalls beim Schlafen. Als perfektionistischer Mensch fallen uns bei jeder ungenützten freien Sekunde tausend verschiedene Tätigkeiten ein, die wir in der Zwischenzeit machen könnten. Unsere To-Do-Liste wird immer länger, doch „Innehalten“ steht nicht darauf.

Unser heutiger Weg lädt ein zum Stehenbleiben, zum Innehalten. Wir gönnen uns eine Ruhepause und verschlafen.

Wissenswertes:

Bürgerspitalskapelle



1768 wurde neben dem Bürgerspital, in dem Arme, Alte und Kranke versorgt wurden, eine Betkapelle errichtet.

1851 brannte die alte Kapelle ab und diese hier wurde errichtet. Sie diente lange auch als Aufbahrungskapelle.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der in die Berggasse vorspringende Teil des Bürgerspitals abgerissen und das Gebäude renoviert. Bald darauf ließ die Gemeinde das Armenhaus auf und verkaufte das Grundstück.

Die Kapelle weist Richtung Osten eine runde Apsis auf und besitzt einen kleinen Dachreiter.



Nicht am Ziel wird der Mensch groß, sondern am Weg dorthin.

(Ralph Waldo Emerson)

Florianistatue



Diese Statue des hl. Florian stammt aus dem Jahr 1816 und steht auf einer spätgotischen Säule.

Florian lebte im dritten Jahrhundert in Lorch. Damals hielt das römische Heer an der Donau den Grenzwall (Limes) gegen die Germanen besetzt. Florian war Kanzleidirektor des römischen Statthalters der Provinz Noricum. Er war bekennender Christ. Zu dieser Zeit war aber das Christentum verboten und alle gläubigen Christen wurden verfolgt und aus Noricum vertrieben.

So musste auch Florian seine Dienststelle aufgeben und zog in die Gegend von St. Pölten - Tulln.

Als er aber von der beginnenden Verfolgung seiner Glaubensbrüder in Lauriacum (Lorch) an der Enns erfuhr, wo an die 40 Soldaten wegen ihres Glaubens eingekerkert waren, wollte er ihnen zu Hilfe kommen und wurde selbst gefangen genommen. Er weigerte sich für die römischen Götter Opfer zu bringen und wurde schließlich mit einem Stein um den Hals in die Enns geworfen. Gemeinsam mit seinen 40 Glaubensfreunden erlitt er am 4. Mai 304 den Märtyrertod.

Die Witwe Valeria soll seinen Leichnam am Ufer der Enns gefunden und dort auch begraben haben. Im 8. Jahrhundert ließen die Bischöfe zu Passau über seinem Grab die Abtei St. Florian erbauen.

Der hl. Florian gilt als Schutzpatron gegen Feuersgefahr und für die Feuerwehrleute, auch für Berufsstände, die besonders mit Feuer und Wasser zu tun haben wie Schmiede, Rauchfangkehrer, Hafner, Binder und sogar Bierbrauer.

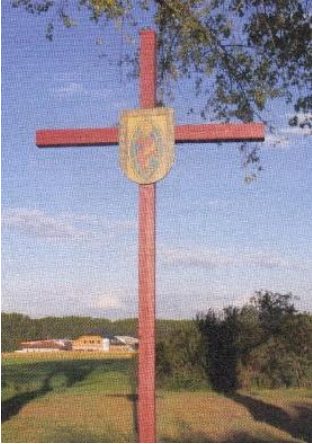
Kapelle am Berg

Ende des 16. Jahrhunderts wurde diese Kapelle von einer Haugsdorfer Schloss- und Herrschaftsbesitzerin errichtet und als Altar für Fronleichnamsprozessionen genützt. Sie wurde seit damals aber sicherlich einige Male renoviert.

*Wer innehält,
erhält
inneren Halt*



Rotes Kreuz



Dieses Wegkreuz wurde schon mehrmals erneuert. Waren früher auf einer Blechtafel die Heilige Dreifaltigkeit und darunter die armen Seelen im Fegefeuer abgebildet, so ist jetzt eine Christusdarstellung zu sehen, die von Frau Leopoldine Dietrich gemalt wurde.

*Wir können die Zeit nicht anhalten,
aber innehalten können wir zu jeder Zeit.*

Weißes Kreuz

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648), der mit dem Prager Fenstersturz (Protestanten warfen dabei die Vertreter des katholischen Kaisers aus einem Fenster der Prager Burg) begann, war zunächst ein Religionskrieg. So kämpften Katholiken gegen Protestanten, die unter anderem von den Schweden unterstützt wurden. Dieser Krieg gilt als besonders grausam, wurden doch erstmals Schusswaffen verwendet und Söldner plünderten und folterten. Außerdem breiteten sich durch den Krieg Krankheiten wie die Pest aus und forderten weitere Todesopfer. Aus Dankbarkeit über den Friedensschluss ordnete Kaiser Ferdinand III. 1650 die Errichtung von „Stainern oder andere Creutz und Bett Marter Säulen an denen Strassen Pässen und Wegschaiden“ an.



So steht auch auf diesem Wegkreuz aus dem Jahr 1653:

„LOB EHR UND BREIS SEI DEM FRIDTEN GOT D UNS HAT GEFRIDET AUS KRIEGESNOT“

**JEDER AUGENBLICK IST VON
UNENDLICHEM WERT (SENECA)**

Schermerin / Tschermerringkreuz

Woher der Name dieser spätgotischen Säule (um 1500 - 1530 errichtet) stammt, ist nicht gewiss. Sie steht an der Flurgrenze zwischen Haugsdorf, Auggenthal und Kalladorf und weist einen gegensonnengedrehten Schaft auf, darüber ist ein mehrfaches Gesims zu sehen, das einen hohlen Abschlussstein trägt.

Die Bezeichnung „Hahnenkreuz“ entstand durch eine Sage, die darüber erzählt, wie Mönche die Suche nach Überlebenden bereits aufgegeben hatte, als sie einen Hahnenschrei hörten und doch noch Leben im Pulkautal fanden.



Ruhig mal einen Gang runterschalten, innehalten
und die Aussicht genießen, sonst verliert man schnell
den Überblick über seine Bedürfnisse.